



Arno Strobel

## SCHLUSS TAKT

Loewe 2015 • 222 Seiten • 9,95 • ab 16 • 978-3-7855-7865-0

★★★★

Vicky kann sich glücklich schätzen, denn sie gehört zu den 50 Ausgewählten, die es bei der Castingshow *Germany's MegaStar* in Phase 3 geschafft haben: Sie reisen auf eine kleine Insel der Malediven, auf der die nächsten Entscheidungen stattfinden werden. GMS ist anders, als andere Castingshows, hier soll den Teilnehmern

von Anfang an gezeigt werden, dass das Musikbusiness hart und gemein sein kann und man auf alle Tricks gefasst sein sollte:

*Es gibt keine Mama, zu der ihr heulend laufen könnt, und keinen Papa, der euch gegen die böse Welt in Schutz nimmt. Nicht umsonst haben wir diesen abgelegenen Ort ausgewählt. Ihr seid auf euch selbst gestellt. Hier zählen nur eure Leistung und euer unbedingter Wille zum Erfolg.*

Schon am ersten Tag erkennt Vicky, dass die Produzenten der Sendung alles tun würden, um ihr Format gut zu verkaufen. Interviews werden manipuliert und falsch zusammengeschnitten, man gibt den Kandidaten vor, was sie zu sagen haben, und verwendet diese Aussagen im Anschluss gegen sie. Es zählt nicht allein das sangliche Talent, sondern jede Aussage und jede Handlung, denn alle werden ständig von Kameras überwacht. Mit absurden Begründungen wird ein Kandidat nach dem nächsten aus der Show geschmissen – und alle merken sofort, dass es nicht die Schlechten trifft, sondern dass die Jury Lieblinge hat, die um jeden Preis weitergewinkt werden.

Die Ausgeschiedenen können andere Kandidaten zum so genannten Fight herausfordern und sich ihren Platz zurückerobern. Vickys Mitbewohnerin Carolin wird gleich nach ihrer Ankunft herausgefordert, kann trotz ihrer Nervosität jedoch überzeugen und sorgt dafür, dass ein anderer Teilnehmer seine letzte Chance verspielt und endgültig raus ist. Wenige Stunden später ist Carolin tot – und die Kamera läuft weiter.

**Schlusstakt** ist nach *Abgründig* der zweite Jugendthriller des Autors, der bisher vor allem für seine spannenden und tiefgründigen Thriller für Erwachsene bekannt war. In diesem Roman beweist er, dass er ebenso spannend für ein jüngeres Publikum schreiben kann. Dabei kombiniert er gekonnt bereits Bekanntes mit Neuem: Castingshows erfreuen sich großer Beliebtheit und es gibt beinahe nichts, wonach nicht im Fernsehen gesucht werden kann, seien es Sänger, Models, Freundinnen, Lebenspartner, Bäcker, Köche oder andere Talente. Obwohl immer wieder über Zwielfichtiges hinter der Bühne berichtet wird, haben die Sendungen einen großen Zulauf an Kandidaten und Zuschauern und erfreuen sich hoher Einschaltquoten, was die Aktu-



alität des Themas zeigt. Gleichzeitig greift Strobel auf Altbewährtes zurück: Die Zahl der Figuren ist eingegrenzt, man hat sie an einem abgelegenen Ort isoliert und nimmt ihnen die Möglichkeit, mit der Außenwelt in Kontakt zu treten. In dieser geschlossenen Gruppe geschieht ein Mord und allen Anwesenden ist sofort klar, dass der Täter unter ihnen sein muss.

Die Auflösung am Ende ist realistisch und gut nachvollziehbar, obwohl die wenigsten Leser darauf kommen werden, wer der Täter ist. Im Grunde ist die Suche nach ihm auch gar nicht der Hauptfokus der Geschichte, zumal der Mord erst etwa in der Mitte des Romans geschieht. Vielmehr steht das manipulative und oftmals menschenverachtende Verhalten der Jury und der Produktionsgesellschaft im Vordergrund. Sie wollen um jeden Preis Einschaltquoten, da kommt ihnen ein Mord, der die Zuschauer vor den Bildschirm fesselt, gerade recht. Niemand interessiert sich wirklich dafür, dass Carolin tot ist. The show must go on – und zwar um jeden Preis.